

Salbei-Arten in Deutschland, die noch nicht im Rothmaler stehen

Heino John und Frank Böhme

KARL BERNAU (1932) vermerkte in seinem kleinen Beitrag über „Neu-Ankömmlinge in unserer Pflanzenwelt“ das Auftreten zweier fremder Salbei-Arten am Bahndamm zwischen Mücheln und Langeneichstädt westlich von Merseburg: „Einen besonderen Schmuck bilden einige Salbeiarten, ... so die Verbenen-Salbei (*Salvia verbenacea* VAHL) und die Muskateller-Salbei (*Salvia sclarea* L.) ...“.

Wir glaubten *Salvia verbenacea* VAHL (gemeint ist sicherlich *Salvia verbenaca* L., von LINNÉ als orthographische Variante auch *Salvia verbenacea* bezeichnet) wieder aufgefunden zu haben und fügten unserem Beitrag (JOHN & STOLLE 2006: 24-25) ein Bild dieser Pflanze von G. HENSEL (Merseburg) bei.

Abkürzungen für die Landkreise (nach Kreisreform 2007)

MSH – Landkreis Mansfeld-Südharz; SK – Saalekreis

Salvia virgata JACQ.

DIETER KORNECK (Wachtberg) machte den Erstautor darauf aufmerksam, dass die Abbildung unmöglich mit der genannten Pflanzenart übereinstimmen könne. Die Autoren suchten daher im Jahre 2007 den Bahndamm zwischen Langeneichstädt und Mücheln nach *Salvia*-Arten gründlich ab und fanden neben wenig *Salvia pratensis* in den Eisenbahneinschnitten nördlich Punkt 159,6 und südwestlich Punkt 155,6 im MTB 4636 Mücheln auf einer Strecke von etwa 2 km mindestens 200 Exemplare einer weiteren Salbei-Art. Dabei handelt es sich weder um *Salvia verbenaca* oder *Salvia sclarea* noch *Salvia nemerosa* und auch nicht um den Bastard *S. nemerosa* × *pratensis*, der oft als Zierpflanze gehalten wird. Die Bestände reichen sogar in den westlichen Abschnitt eines abgebauten alten Gleisbetts hinein, das früher in Richtung Stöbnitz führte (Lokalisierung: SK 4636/412 bis 4636/432). Sie machen den Eindruck, dass sich die Pflanzen an den Böschungen und einigen benachbarten Flächen fest etabliert haben.

Nach intensiven Recherchen wurden die Pflanzen vom Zweitautor als Ruten-Salbei, *Salvia virgata* JACQ., bestimmt. Diese Artbestimmung wurde von P. GUTTE (Leipzig) bestätigt. Der Ruten-Salbei ist in Italien, auf dem Balkan und im Kaukasus heimisch. Die Blütezeit beginnt Ende Juni und geht bis in den August. In Abb. 1 ist die rutenförmige Gestalt der Blütenstände deutlich zu erkennen. Ein Nachweis der Art aus Bayern (5628/3) ist auf der Homepage des Botanischen Informationsknotens Bayern (www.bayernflora.de/de/info_pflanzen.php?taxnr=11045) veröffentlicht. Ein weiterer Fund von *Salvia virgata* liegt aus Sachsen von Meißen am Coswiger Gleisdreieck vor, gesammelt von Hans STIEFELHAGEN am 11. 9. 1941. Der Beleg befindet sich im Herbarium der Universität Leipzig.

Nun stellte sich die Frage, welche *Salvia*-Arten BERNAU (1932) eigentlich gesehen haben könnte. Seinem Artikel ist eventuell zu entnehmen, dass er als Fundort für die fremdländischen Pflanzenarten in erster Linie den Bahndamm nördlich von Mücheln gemeint haben müsste. Leider ist dieser inzwischen mit Gebüsch fast vollständig zugewachsen. Kleine Offenbereiche am Bahnhof Mücheln-West zeigen kein *Salvia*-Vorkommen. Hatte BERNAU sich geirrt und eine andere Salbeiart mit *Salvia verbenaca* verwechselt?



Abb. 1: *Salvia virgata* JACQ. am Bahndamm bei Langeneichstädt, 04.07.2007.

Bei der Suche nach einem Beleg der von BERNAU gefundenen Pflanzen konnte P. GUTTE im Leipziger Herbar tatsächlich fündig werden. Von *Salvia virgata* und *Salvia sclarea* L. liegen keine Belege vor, aber ein Beleg, der *Salvia verbenaca* zugeordnet wurde und den BERNAU am 11. 9. 1927 gesammelt hat. Damit ist der Beweis erbracht, dass BERNAU diese Art bei Mücheln (SK 4636/44) gesehen und gesammelt hat. Durch fehlende Beweidung bzw. Mahd und aufkommendes Gebüsch ist sie aber hier wieder verschwunden.

Salvia verbenaca L.

Die Art konnte aber wider Erwarten an einer ganz anderen Stelle mit mindestens 100 Exemplaren gefunden werden. Der Fundort in MSH 4536/112 südsüdöstlich von Seeburg auf einer nordwärts geneigten Böschung zwischen der Straße nach Aseleben und dem Weg am Strandbad Seeburg hat die Ausmaße von etwa 70 × 10 (-15) m. Durch Vergleich mit einem Beleg des Zweitautors aus Mallorca und durch P. GUTTE mit weiteren Herbarbelegen im Herbarium Leipzig (aus dem mediterranen Raum) konnte die Artbestimmung gesichert werden.

Die Böschung wurde vor etwa zehn Jahren durch Ansaat begrünt und erscheint jetzt als naturnahe, relativ artenreiche Wiese, u. a. mit *Melilotus dentata* (WALDST. et KIT.) PERS. (Nähe zum salzhaltigen Süßen See). Daneben findet man die üblichen, fremden (aber inzwischen schon gut bekannten) Ansaat-Arten *Sanguisorba minor* ssp. *polygama* WALDST. et KIT.) HOLUB [*Sanguisorba minor* ssp. *balearica* (NYMAN) MUNOZ GARM. et NAVARRO ARANDA] und *Pimpinella peregrina* L., letztere in einigen recht großen Beständen. Die Fläche war bereits im Frühjahr einmal gemäht worden, und die Pflanzen hatten erneut ausgetrieben und waren zur Blüte gekommen (23.06.2007). Wenige Tage später war die Fläche erneut gemäht. Doch schon nach



Abb. 2 und 3: *Salvia verbenaca* L. Seeburg, 23.06.2007 bzw. 14.09.2007.

zwei Wochen trieben wiederum Blütenstängel von *Salvia verbenaca* aus, und Ende Juli standen wiederum eine große Zahl dieser Blütenstängel bis zu 30 cm Höhe blühend auf der Böschung, die auch fruchteten. Nach einer Mahd Anfang August standen von Anfang September bis Mitte November ebenfalls blühende und fruchtende Exemplare auf der Böschung. Offenbar ist die Art ziemlich resistent gegen Beschädigungen und vermag die Abtrennung der Pflanzenteile schnell wieder zu ergänzen.

Ein ausführlicher Artikel über *Salvia verbenaca* findet sich in HEGI (1964: 2495-2496). Die Art ist im gesamten Mittelmeerraum, Frankreich und Großbritannien heimisch. Adventive Vorkommen sind aus der Schweiz und Deutschland schon bekannt. Das Auftreten von *S. v.* in Ansaaten wird auch in HEGI (1987: 984) erwähnt. Überraschenderweise konnten bei Recherchen im Herbarium HAUSSKNECHT in Jena zwei weitere Funde von *S. v.* im mitteldeutschen Gebiet aus dem 19. Jh. ermittelt werden. So sammelte C. LEBING im Juli 1878 bereits in oder bei Sangerhausen (MSH 4533/2) einen Beleg, den HAUSSKNECHT *Salvia verbenaca* zuordnete. Weiterhin fand E. REINECKE *S. v.* am 2.10.1900 zwischen Klee bei Marbach in der Nähe von Erfurt. Letzterer Fund ist schon von REINICKE in TORGES (1900) publiziert; vgl. auch ZÜNDORF et al. (2006: 579). Da *S. v.* relativ klein ist, in Rasenansaatn beim häufigen Mähen nur kurz zur Blüte kommt und bei oberflächlicher Betrachtung für eine klein gebliebene *Salvia pratensis* gehalten werden kann, wird diese Art in Deutschland möglicherweise übersehen.

Die Fragen, ob BERNAU tatsächlich auch *Salvia sclarea* L. gefunden hat und ob er *Salvia virgata* JACQ. übersehen oder verwechselt hat oder ob letztere sich erst später angesiedelt hat, lassen sich leider nicht beantworten.

Beschreibung der Arten (Übersetzung nach HEDGE 1972):

Salvia virgata JACQ., Hort. Vindob. 1: 14 (1770) (*S. sibthorpii* SIBTH. et SM., *S. similata* HAUS-SKN.). Stängel bis 100 cm hoch (am Bahndamm zwischen Mücheln und Langeneichstädt teilweise noch höher), einfach oder verzweigt, flaumig bis zottig behaart, drüsenlos. Grundblätter einfach, eiförmig-länglich, herzförmig, gesägt, unterseits fast kahl; Stängelblätter wenige bis viele. Die Blütenstängel sind gewöhnlich verlängert aufrecht bzw. aufrecht-abstehend verzweigt, selten nur einfach aufrecht verlängert. Die Blütenwirtel haben 4-6 Blüten. Die Tragblätter sind weniger als halb so lang wie die Kelche, grün; die Blütenstiele ca. 2 mm. Die Blüten sind zwittrig oder weiblich. Der Kelch ist 7,5 bis 10 (-13) mm lang behaart. Die Blütenkrone der zwittrigen Blüten ist 11-20 mm, violettblau, selten weiß.

Salvia verbenaca L., Sp. Pl. 25 (1753) (*S. clandestina* L., *S. horminoides* POURRET, *S. controversa* sensu WILLK., non TEN.). Stängel 10-80 cm aufrecht, einfach oder verzweigt, unten drüsenlos, aber mehr oder weniger drüsig oben. Die Blätter sind mehr oder weniger buchtig mit weiten Lappen, länglich bis eiförmig. Die Blütenstände sind dicht bis locker mit 6-10 Blüten pro Wirtel. Die Deckblätter sind kürzer als der Kelch, grün; Blütenstiele 2-3 mm. Die Blüten sind zwittrig oder weiblich, manchmal kleistogam. Kelch 6-8 mm, drüsig bis drüsenlos (bei Seeburg drüsig), leicht vergrößert beim Fruchten. Blüte 6-10 (-15) mm, blau, lila oder violett. Eine polymorphe Art mit zahlreichen lokalen Varianten.

Dank

Wir danken Dr. Jochen Müller (Jena) für die Unterstützung bei der Durchsicht der Pflanzenbelege im Herbarium Haussknecht, Jena, sowie Dr. Peter Gutte (Markkleeberg) für die Durchsicht der Pflanzenbelege im Herbarium der Universität Leipzig.

Literatur

- BERNAU, K. (1932): Neuankömmlinge in unserer Pflanzenwelt. – Das Merseburger Land (Merseburg) **23**: 20-21.
- HEGI, G. (Begr.) (1975): Flora von Mitteleuropa, Band **V. 4**, 2. Auflage (Nachdruck der 1. Auflage von 1927). – Verlag Paul Parey Berlin und Hamburg.
- HEGI, G. (Begr.) (1987): Flora von Mitteleuropa, Band **VI. 4**, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage (um einen Nachtrag, Berichtigungen, Ergänzungen und neue Literaturangaben erweiterter Nachdruck der 1. Auflage von 1928/29). – Verlag Paul Parey Berlin und Hamburg.
- JOHN, H. & STOLLE, J. (2006): Wandlung der Flora durch Eingriffe des Menschen, dargestellt anhand aktueller Funde höherer Pflanzen in der Umgebung von Halle (Saale). – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **11**: 3-35.
- HEDGE, I. C. (1972): *Salvia* L. – In TUTIN, T. et al.: Flora Europaea. Vol. **III** – Cambridge Univ. Press, Cambridge: S. 188-192.
- TORGES, E. (1900): Bericht über die Herbst-Hauptversammlung in Erfurt am 7. Oktober 1900. – Mitt. Thüring. Bot. Ver. **17**: 76-101.
- ZÜNDORF, H. J.; GÜNTHER, K.-F.; KORSCH, H. & WESTHUS, W. (2006): Flora von Thüringen. – Weissdorn-Verl. Jena, 764 S.

Anschriften der Autoren

Dr. Frank Böhme
Falterweg 6a
D-06126 Halle (S.)
E-Mail: Boehme.Frank@freenet.de

Dr. Heino John
Nikolaus-Weins-Str. 10
D-06120 Halle (S.)
E-Mail: Heino.John@yahoo.de